

AUGUST MAI.
Uhrmacher
— und —
Juwelier.
12 Süd Illinois Straße.

POUDER'S
Reinlicher
Fleischmarkt.

222 Ost Washington Str.
75 N. Pennsylvania Str.
Stand: No. 1 Ost Markt-Haus,
Wofür nur die besten Sorten Fleisch
zu den niedrigsten Preisen verkauft werden,
in Folge dessen das Geschäft sich
mit jedem Tage bedeutend vergrößert.

J. Giles Smith,
Wholesale and Retail
Plumber and Gas-Fitter.
Bestes Lager. Preise 25 Prozent niedriger als
in irgend einem Hause der Stadt.
76 N. Pennsylvania Straße, Westseite.
Indianapolis, Ind., 14. April 1882.

Kofales.
Zur Beachtung!
Die Office der „Indiana Tribune“
befindet sich
62 Süd Delaware Straße.

Civilstandsregister.
Geburten.
(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)
Olen Rogers 6. April Mädchen.
Porter Dennis 9. „ Knabe.
C. L. Voigt 9. „ „
Henry Eugen 9. „ „

Verheirathet.
Philip Landes mit Mary Scheler.
Charles Reigie mit Mary Wright.
M. McPherson mit Rachel Robinson.
James McGune mit Mary Wiese.
David Griffin mit Clara Cotton.
Frank Scriver mit Alice Crull.
Wm. Batemeier mit Christina Schadel.
Wm. Bruce mit Ida B. Glas.
Todesfälle.
Nettie Cowes 32 Jahre 13. April.
Aug. Steinbiber 29 „ 13. „
Julia Glarl 18 „ 12. „
Josie Stephen 47 „ 7. „

Bahnhofs-Polizist George Wild
liegt schwer krank darnieder.
Eilswort: Eilswort wurde gestern
wegen Vagabundirens eingestuft.
Es giebt hier schon Erdbeeren.
Dieselben sind aber noch ziemlich theuer.
Die County-Commissäre bewil-
ligten gestern Rechnungen im Betrage
von \$689.54.
Die Office des Schatzmeisters ist
bis die Zeit in welcher Zinsen bezahlt werden
verfüllt, auch des Abends offen.
Philip Lehr wurde gestern wegen
Verkaufs geistiger Getränke am Sonntag
bestraft.
New Britain, Conn.—Erst ist sich
eines ausgezeichneten Rufes. West
Wunder.—And. (St. Jakob's Rd.).
Charles E. Coffin erwarb ein
Vermittlungsbau eines Geschäftshauses
an Washingtonstraße, zwischen Madison
und New Jersey Straße; \$5000.

In dem Falle der todt aufgefundenen
Josie Stephen hat der Coroner ein
Verdict abgegeben dahin lautend, daß
die Frau an der Unterleibs-Entzündung
gestorben ist.
Ein Theil der Waaren, welche
vorgestern aus Gudget's Grocery ge-
kauft wurden, fand man im Besitze von vier
Männern, welche daraufhin von der Poli-
zei verhaftet wurden.
Bei dem Concerte, das am Son-
ntag in der Männerchorhalle stattfand,
und welches von Weissenhertz' Capelle ge-
geben wurde, ist ein Reinertrag von \$205
erzielt worden.
Margareth Mary will ihres Haus-
tyrannen entledigt werden. Sie klagt
auf Scheidung weil ihr Gatte Frank ein
Trunkenbold ist, sie schlecht behandelt und
nicht für ihren Unterhalt sorgt.
Susan M. Smith klagt auf
Scheidung von Samuel S. Smith mit
dem sie schon seit 1867 verheirathet ist.
Veranlassung zur Klage gab der Um-
stand, daß ihr Mann sie, ohne Abschied zu
nehmen verlassen hat.
Es heißt, daß John E. Sullivan,
die Verwaltung des Freizeitspitals ver-
lassen will, weil diese sich weigert, seine But-
terrechnung, welche doch eigentlich eine
Oleomargarinrechnung sein sollte, zu
bezahlen. Kennt der Mann das Sprich-
wort nicht? Wer Butter auf dem Kopfe
hat, soll nicht in die Sonne gehen.

Früher, als es noch Troubadoure und
Minnefänger gab, da pflegten dieselben
Touren unter sich zu veranstalten, oder
irgend ein kunstfälliger Fährte veranstal-
tete ein solches Sängertouren. Wer
wissen will, wie es bei einem solchen Sän-
gertouren zugeht, der lese sich einmal die
Wagner'sche Oper „Tannhäuser“, oder
den Sängerkrieg auf der Wartburg an
und er wird Alles so genau wissen, als
ob er selbst einem solchen Sängertouren
beigewohnt hätte. Freilich es
tann noch lange dauern, bis
einer hier Gelegenheit hat Tannhäu-
ser zu hören und ein Wischen Geduld
muß man schon haben. Und sollte es der
Zufall doch einmal so fügen, so denke
man auch daran, daß jene Sänger im
Mittelalter ihre Verse selbst machten,
während der Opernsänger oft noch keinen
Kittelvers zu Wege bringt.

So eine Art Sängerkrieg fand ge-
stern Abend in English's Opernhaus
Statt. Zwar waren es keine Minnefän-
ger, welche da kämpften, sondern junge
Leute aus verschiedenen Colleges, auch
dellamirten sie keine Verse, sondern mach-
ten Speeches, welche zuweilen sehr pro-
faisch klangen, auch empfingen sie ihre
Anerkennung nicht aus den jarten Hän-
den einer jungen reizenden Prinzessin,
sondern aus den knochigen Händen eines
bedrillten Professors, auch waren keine
Ritter und Knappen dabei, sondern die
Zuhörer bestanden aus gewöhnlichen
Bürgerleuten unter denen sich Gelehrter
Schneider u. Handschuhmacher befanden,
auch sangen sie nicht von Lenz und Liebe
und seliger goldener Zeit, sondern sprachen
über Politik und Frauenstimmrecht und
andere nützliche Erfindungen der Neu-
zeit. Im Uebrigen aber war die Sache
so einem Wartburger Sängerkrieg recht
ähnlich.

Wir vermuthen, daß unseren Lesern die
jungen Redner, welche nicht zum Kampf
der Wagen und Gefänge, bei den alten
Griechen Mode waren und bei wel-
chen einmal die Kraniche des Jbycus
vorüberflogen, sondern zum Kampf der
Rede, bei welchen keine Kraniche vorüber-
flogen, zusammengekommen waren, ganz-
lich unbekannt sind. Einstweilen stehen
wir davon ab, ihre Personen zu beschrei-
ben, oder den Inhalt ihrer Reden wieder-
zugeben. Da, ebenso wie jeder Soldat
unter Napoleon den Marschallstab im
Tornister trug, in jedem amerikanischen
Redner ein künftiger Bundesdeputat oder
ein Präsident steht, so vertritt für uns
unser Leser auf eine spätere Zeit, um die
Bekanntheit der jungen Leute zu
machen.

Für heute nur so viel, daß sechs ihre
„Speeches“ vom Stapel ließen und daß C.
L. Goodwin von der Butler Universität
in Blomington den Sieg davontrug.
Mancher Leser wird nun denken, daß hä-
ten wir eigentlich gleich sagen können:
ohne eine so lange Einleitung zu machen.
Das ist nun allerdings wahr, aber über
einen kleinen Vorgang ein großes Item
zu schreiben ist der Triumph des Zeitungs-
schreibers.

Nächtlicher Einbruch.

Heute Morgen gegen 1 Uhr wurde Robert
Keller's Grocery an der Ecke der
Coburn und Ost Str. von Dieben erbro-
chen. Die Diebe hatten es ohne
Zweifel vor Allem auf den Inhalt des ei-
sernen Kassenfchranks abgesehen, denn
dieser schlugen sie entzwei. Wie groß
muß aber ihre Enttäuschung gewesen
sein, als sie nur 75c und einige für sie
werthlose Papiere in demselben vorfan-
den.
Herr Keller war vorsichtig genug nie-
mals über Nacht viel Geld in dem Kasse-
schrank zu lassen. Natürlich blieb da den
Strolchen nichts Anderes übrig als sich mit
Cigarren und Tabak für die Enttäuschung
zu entschädigen und das thaten sie denn
auch in der ausgiebigsten Weise.
Den ganzen Vorrath an Cigarren nah-
men sie mit fort ohne erst lange zu prüfen
ob sie gut oder schlecht waren.
Eintritt hat sich die Bande durch ein
Seitenfenster verschafft. Der in inner
Gegend Wache haltende Kaufmannspoli-
zist entdeckte die ganze Bescherung erst
nachdem die Diebe schon Reißens ge-
nommen hatten.
Herr Keller schätzte seinen Verlust auf
etwa \$100.
Man ist den Dieben auf der Spur.

Mag das kalte Wetter,
welches man während der letz-
ten Tage hatten, auch alle Ge-
schäfte mehr oder minder ge-
schädigt haben, der „Capital
Schubladen“ No. 18 Ost
Washington Straße wurde
nicht davon berührt. Ein
Beweis, daß sich dieses Ge-
schäft die Gunst des Publi-
kums von Tag zu Tag mehr
sichert.
Eliza J. Wolf klagte heute auf
Scheidung von ihrem Manne Charles.
Sie meint, daß sie gerade so gut ohne
Mann fertig werde, wie mit einem
Mann, welcher nicht für sie sorgt.
Die County-Commissäre haben
Verhandlungen in der Streiffrage, zwi-
schen Marshall und Minor, welche beide be-
anspruchten als Friedensrichter für Bright-
wood gewählt zu sein, auf den 1. Mai
festgesetzt.

Kinderkleider,
zur Linken vom Eingang im zweiten oder südlichen Zimmer.
\$6.50 bis \$9.00 bezahlt, seitdem wir unsere Waaren herunter markirt haben,
für einen neuen, gut gemachten Winter- oder schmeren Frühjahrs-Anzug aus
Gakmir, für die man sonst \$8 bis \$12 bezahlen mußte. Unsere Kinder-Kleider-
röcke zu \$1.75 können Jedem die Augen öffnen.
„WHEN“ Kleiderladen,
30, 32, 34, 36, 38, & 40 N. Pennsylvania Str.
Deutsche Verkäufer in jedem Departement.

Von Rau noch immer auf dem
Kriegspfade.
Mayor's Court.

Das Amt des Township Assessors muß
doch ein recht einträgliches sein, da Herr
Rau mit solcher Zähigkeit an demselben
hängt. Da haben seine Anwälte die Ge-
schäftsbücher durchgesehen und gefunden, daß,
unter den Gesetzen von 1881 sich ein Pa-
ragraph befindet, welcher bestimmt, daß
der Township Trustee bei den allge-
meinen Wahlen gewählt und vier Jahre im
Amte bleiben soll. Ferner ist darin be-
stimmt, daß die zur Zeit im Amte befind-
lichen Assessoren bis zur Erwählung und
Einführung ihrer resp. Nachfolger im Amte
bleiben. Wenn das nun Alles wäre,
so wäre Rau allerdings berechtigt, ein-
zuweisen das Amt zu behalten.
Zum Unglück für Herrn Rau aber be-
steht es der Legistatur später ein
Gesetz zu passieren, worin verfügt wird,
daß der Township-Assessor im April 1882
und nachher alle zwei Jahre gewählt
werden soll. Dies ist das spätere Gesetz
und da es mit dem ersten in Widerspruch
steht, so wird das frühere Gesetz auch ohne
spezielle Bestimmung zu diesem Zwecke
aufgehoben. Herr Rau hat sich dahin
ausgesprochen, daß er nicht aus dem Amte
weichen will, bis ihn die Gerichte dazu
zwingen.

Heute Vormittag fand sich Herr
Messid bei den County-Commissären ein
legte seine Bürgerrechtspapiere vor und
verlangte sein Certificat. Die County
Commissäre und der Auditor anerkannten
die Wahl Messids und stellten ihm die
nützigen Papiere aus. Darauf begab
sich Herr Messid in die Assessors' Office
und verlangte von Rau Liebergabe des
Amtes. Herr Rau erklärte, daß er das
Amt nicht abgeben werde, bis ihn das Ge-
richt dazu zwingt. Herr Messid ergreift
darauf sofort die nöthigen Schritte, um
die Angelegenheit vor das Gericht zu
bringen.

Interessant für Damen.
Was wir in dem Nachstehenden zu
sagen haben, ist ohne Zweifel für unsere
wertvollen Leserinnen höchst interessant,
wichtig ist es aber auch für unsere Leser.
Denn wir beabsichtigen, die Damen auf
die zur Zeit in Woodbridge's Store No. 8
Ost Washington Straße stattfindende
Frühjahrs-Eröffnung von Damenartik-
keln aller Art aufmerksam zu machen.
Direkt geht das allerdings nur das weid-
liche Geschlecht an, indirekt find auch die
Herren der Schöpfung dabei theilhaftig,
denn wenn es an's Einkaufen geht, haben
sie gewöhnlich auch ein Wortchen drein-
zureden. Dankbar werden aber auch sie
sein, wenn wir ihre Damen an eine
Quelle führen wo man nicht nur die
schönsten und kleidlichsten Damenartikel
einkaufen kann, sondern wo man auch
billig und recht bedient wird.
Zur Zeit wo die „Opening“ stattfin-
det ist der Store des Herrn Woodbridge
prachtvoll ausgestattet und die Waaren
sind in der verlockendsten Weise ausge-
legt.

Das heutige Element ist vor Allen
dazu geeignet die Aufmerksamkeit der
Besucherinnen auf sich zu lenken, denn
wenn man wirklich elegante Modellschö-
nen will, muß man diese herrliche Aus-
wahl einer Besichtigung unterziehen.
Es befinden sich darunter Hüte wie
man sie in keinem andern Waggelkäse
findet. Die neuesten Fagons, die neu-
sten Farben, die elegantesten Verzier-
ungen sind hier zu finden und man sieht
sogar, daß beim Arrangiren derselben
Pariser Mode maßgebend war. Da be-
finden sich z. B. zwei weiße Hüte darun-
ter wie sie in der That nur in Paris ver-
fertigt werden können, so elegant und
selten ist die ganze Weltart derselben.
Kurzum mit jedem Blicke wird das Auge
von einem andern eleganten Kopfschmuck
angezogen und wenn man sich dann einen
auswählen hat, so wird die Wahl wirk-
lich zur Qual.
Aber nicht nur mit Hüten ist dieses
Etablissement reichlich ausgestattet, auch
Schürzen, Vänder, Spitzen, Schleifen,
Handschuhe, Strümpfe, Kragen, Man-
schetten und alle nur erdenklichen Putz-
artikel sind in demselben zu haben. Dabei
hält Herr Woodbridge an seinem Motto,
billig und gut, fest und Jeder kann schon
im Voraus überzeugt sein, daß er gut be-
dient wird.

Wir rathen unser Leserinnen sich in je-
dem Falle die „Opening“ anzusehen,
ganz einerlei ob sie kaufen wollen oder
nicht.
James A. Wildman hat als
Schachmeister des republikanischen Staats-
Central-Comite's resignirt und Wil-
liam Wallace wurde für die Stelle er-
wählt.

Heute Morgen lagen 25 Fälle vor. Acht
Uebelthäter wurden wegen eines Raubdes
bestraft, (d. h. nicht wegen eines Raubdes
den sie zusammen hatten, es hatte Jeder
seinen besondern). Ein wegen Baga-
bundirens, fünf, weil sie in Gesellschaften
von Frauenzimmern zweideutigen oder
vielmehr sehr unzweideutigen Charakters
betroffen wurden, die Frauenzimmer selbst
erlitten natürlich das gleiche Schicksal.
Der wegen Straßenraubes verhaftete
Dillon Johns verzichtete auf ein Vor-
verhöre und wurde der Grand Jury über-
wiesen.
Fred. Lammert und Richard Bremmer
erwielten einen Aufschub bis Dienstag
und James Stephens wurde bestraft, weil
er oblique Sprache führte, welche ein
polizeilich fittlich geprüfetes Ohr des 19.
Jahrhunderts beleidigt.
Sehen sich nach Freiheit.
Adrian Shaw, ein Gefangener des
nördlichen Gefängnisses ließ gestern dem
Gouverneur eine Petition um Begnadi-
gung vorlegen, die von ihm selbst und
zwar in „gebundener Sprache“ abgefaßt
war. Kein Wunder daß so ein Dichter
nach Freiheit lechzt. Seinem Gesuche
wird auch höchst wahrscheinlich entspro-
chen werden, denn der Mann ist bereits
62 Jahre alt, ist leidend und begehrt das
Verbrechen, wegen dessen er verurtheilt
wurde, im Zustande der Betrunktheit.
Eine weitere Petition, welche dem Gu-
verneur zugeht verlangt die Begnadigung
von Wm. Cassidy. Der Fursche wurde
vor 1 1/2 Jahren wegen Raubdes zu fünf-
jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Die Folgen einer Keilerei.
Fred Lammert mußte gestern Abend im
Stationshaus sein Nachtlager aufschla-
gen, weil eine nicht gar zu leichte An-
lage gegen ihn vorliegt, nämlich die der Schlä-
gerei mit der Absicht zu tödten.
Lammert ist ein Kellner bei J. D. Bren-
ner an der Ecke der Dillon Straße und
Virginia Avenue.
Vorgestern Abend spielten mehrere junge
Leute Pool in Brenner's Saloon und
als es zum Bezahlen ging, gab es Streit
über die Rechnung welche Lammert vor-
legte und der Streit artete schließlich in
eine regelrechte Keilerei aus. Das Resultat
daraus war, daß einer der Kaufleute Na-
mens Schiller eine so schwere Kopf-
wunde erlitt, daß er nach Hause gefahren werden
mußte, und daß ein Anderer Namens
Wales ebenfalls schlimm zuge-
schlagen wurde.
Lammert behauptet übrigens, daß nicht
er, sondern ein Anderer, der Kellner
hätte war.

Es heißt, daß der alte English
den „Sentinel“ ankaufen will.
— Herr Baker & B. Kreuter in Ken-
nville Station, Tenn., ist ein warmer Be-
fürworter von Dr. August König's Ham-
burger Tropfen. Gewannter Herr hatte
die Güte uns folgende Mittheilung zu
machen: „Kürzlich lag eine junge Frau
aus meiner Gemeinde schwer krank dar-
über, so daß sie ihr Ende nahe wähnte.
Ich wurde gerufen für den letzten Trost
zu spenden. Bei dieser Gelegenheit er-
kundigte ich mich nach der Krankheit.
An den mir auf mein Befragen mitge-
theilten Symptomen der Krankheit be-
merkte ich sofort, daß es das alte Leiden
war, welches meine Patientin schon in-
mer mal beunruhigt und welches keinen Heil-
sprung in einer ungelunden Fieber hatte.
Sofort dachte ich an, nach selbstgemach-
ter Erfahrung, Rath und empfahl ihr
Dr. August König's Hamburger Tro-
pfen. Die Frau gebrauchte sie nach Vor-
schrift und — siehe da! — Nach Tage da-
rauf konnte sie ganz gesund, und bis ich's
Weilen weilt, zur Kirche gehen.“

Tapeten u. Gardinen,
Das Neueste, Billigste und Beste.
Kunden werden prompt, freundlich und zuvorkom-
mend behandelt.
Carl Möller,
161 Ost-Washington-Str.,
MANSUR'S BLOCK.

Bilder, Spiegel,
Bilderleisten, Rahmen,
Materialien für Zeichner und Maler,
Albums, Stereoscoyen, Stereoscopische Bilder,
in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von
10 Pfennig
H. Lieber & Co.,
82 E. Washington Str.

Herbst- und Winter-Eröffnung.
Große Ausstellung von
Teppichen, Gardinen und Tapeten.
Wir werden in diesem Herbst dem Publikum die feinsten und größte Auswahl von
Waaren vorlegen, welche je nach Indiana gebracht wurden. Wir beabsichtigen, wie stets,
in Bezug auf Waaren und Preise oben zu stehen.
A. L. WRIGHT & CO.,
(Nachfolger von Adams, Mansur & Co.) 47 S 49 Süd Meridian St.
William Amthor, deutscher Verkäufer.

CITY BREWERY,
Lager-Bier,
Peter Lieber & Co.,
MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.,
Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

KREGLO & SOHN, Leichen-Bestatter,
77 NORD DELAWARE STRASSE.
Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

Die Central-Bank.
Da einige der Gattinnen der Eigen-
thümer der Bank sich weigerten die Mor-
tgage es zu unterzeichnen, machte die Bank ein
Angebot an Gunsten der Gläubiger an
Richter Lamb auf welchen die Wahl der
Gläubiger fiel. Dabei wird kaum mehr
als 50 — 60 Prozent herauskommen.

Zu den besten Feuer-Versiche-
rungs-Gesellschaften des Westens gehört
unbedingt die „Franklin“ von Indiana-
polis. Ihr Vermögen beträgt \$320,000.
Diese Compagnie repräsentirt die „North
Western National“ von Milwaukee, Ver-
mögen \$1,007,193.92 und die „German
American“ von New York, deren Ver-
mögen über \$3,094,029.59 beträgt. Ferner
repräsentirt sie die „Fire Association of
London“, Vermögen \$1,000,000 und die
„Savoy of New York“ mit einem Ver-
mögen von \$2,700,000. Die „Franklin“
ist namentlich deshalb zu empfehlen, weil
sie nicht nur billige Raten hat, sondern
weil außer den regelmäßigen Raten auch
bei großen Verlusten kein Aufschlag er-
folgt. Herr Fr. Merz, No. 439 Süd
Ost-Strasse ist Agent für die diese
Stadt und Umgegend.

Die Indianapolis Bridal-
Union und die Bridal-Union von
Indiana prozessiren zur Zeit mit einander
in Superior Court No. 3. Die Mitglie-
der beider Organisationen bildeten ur-
sprünglich eine Ko-
pation. Vor drei
Jahren fand eine Trennung statt und es
fragt sich, wenn das Vermögen der ne-
präsentlichen Organisation getheilt.

Joe Penman soll für eine Sünde,
die so viele angefaßt begeben, büßen. Er
ist angefaßt mit der berühmten Eva
Gardner ein süßes Scherchen-
brach zu haben. Jedem, der die
Anlage erhoben. Der Angeklagte hat,
das muß gesagt werden, ritterlich ge-
handelt, indem er nicht nur für sich, sondern
auch für seine Angebetene Bürgschaft ge-
stellt hat.

James Traynor, das ungerathe-
ne Schach eines hiesigen Bürgers, hat
vor einigen Tagen das elterliche Haus
verlassen und sich nach Fort Wayne be-
geben. Sein Vater ist ihm dorthin gefolgt
und hat ihn nicht in der lebenswichtigen
Weise begreift. Der Bursche befand sich
schon früher im Correktionshause ist noch
sehr jung, hat also noch eine große Zu-
kunft vor sich.

Herr Carl Warming ist gestern
Abend zu seiner weiteren Ausbildung nach
Deutschland, zunächst Straßburg und
der Schweiz abgereist. Wir wünschen
ihm glückliche Reise und ferneres Wohler-
gehen im alten Vaterlande und hoffen,
daß er nach seiner Rückkehr als vollende-
ter Zerkavietuos und mit seiner Kunst
in heimatlichen L. derbissen, namentlich
Straßburger Gansleberpaffien, B. Jeler
Verdick und anderen guten Sachen, von
denen unsere hiesige Kultur noch nicht
„beleid“ ist, das Dasein verfügen wird.

Alex. Wegger's
General-Agentur
Feuer-Versicherungs-
Gesellschaften.
Der größte und
sicherste
An- u. Ver-
kauf von
Grund-Eigenthum
Schiffschiffe für alle deutsche und
englische Linien.
Erbschaften eingezogen in allen Theilen
von Deutschland u. Schweiz.
An- und Verleihen von
Vollmachten.
Kapitalien.
Geld-Auszahlungen
und
Wechsel
nach allen Theilen Europas.

Alex. Wegger,
Zweites Stockwerk, Odd Fellows Halle.

Flanner & Hommown
Deutsche
Leichen-
Bestatter
72 N. Illinois Str.
Telephone. — Aufsehen. —
Offen Tag und Nacht.

Tague & Effinger
Seiden- & Fabrik
und
Steam Laundry.
3 Weig-Offices:
66 Massachusetts Avenue.
412 Virginia Avenue.
361 South Delaware Straße.
92 Russell Avenue.



Office: 74 N. Pennsylvaniastr.
Dr. M. Schürer.
Office und Wohnung:
No. 423 Madison Av.,
Telephone-Verbindung.